

Newsletter mit alten Geschichten zum 100-Jahr-Jubiläum des Orchestervereins Visp 1 – Sept. 2016



Konzert zum 100-Jahr-Jubiläum am 3. Dez. 2016

Die Werke – 1. Stück:
Orchesterverein mit St. Martinschor und Männerchor Visp

Highlights aus dem Musical «Showboat»

Geschrieben von Jerome Kern und Oscar Hammerstein II 1927, legten die Autoren mit diesem Musical den Grundstein für die Broadway-Musicals wie wir sie heute kennen und lieben. Die Handlung von «Showboat» erzählt in verschiedenen Ebenen die Geschichte einer Schauspielertruppe auf einem Theaterschiff am Mississippi. Neben Rassenkonflikten kommen auch persönliche Tragödien zur Sprache. Liebe über die Grenzen von Stand und Weltanschauung, aber auch Trennung und Verlust – all die grossen Gefühle, die Theater ausmachen, kommen in diesem ersten Musical über das Theater zum Ausdruck.

- **Make believe**

Lass uns so tun, als ob Du mich liebst, lass uns so tun, als ob ich dich liebe – besser und unverfänglicher liesse sich ein Flirt nicht beginnen, so wie es Magnolia und Ravenal tun.

- **Ol' Man River**

Der alte Fluss, der Mississippi, er fliesst und fliesst. Er sieht alles, hat vieles erlebt und kümmert sich doch nicht um das Schicksal der Menschen. Der alte Joe, arbeitsscheuer Mann der Köchin Queenie,

singt diesen wohl berühmtesten Song aus dem Musical.

- **Can't help lovin' that man**

Queenie, die Köchin, stimmt dieses Lied an. Warum sie ihren Mann, diesen Taugenichts, liebt, weiss sie selbst nicht, aber sie kann sich einfach nicht helfen, sie muss ihn einfach lieben. Eine grandiose und schwungvolle Hymne auf die Liebe, in die im Verlauf der Nummer auch die anderen Protagonisten einstimmen.

Die Anfänge des OW

Visp schuf die Basis für sinfonische Musik im Oberwallis

1909 kann als das Geburtsjahr von organisierter Musik in Visp bezeichnet werden. Die Musikgesellschaft Vispe wurde in diesem Jahr gegründet, nachdem sich ihre Vorgängerin im Jahr davor aufgelöst hatte, und auch der Männerchor Visp hat das Gründungsjahr 1909.

Kleines Orchester vor dem Ersten Weltkrieg

1909 existierte bereits ein kleines Orchester, das unter der Leitung von Direktor August Zahner Übungen abhielt. Die Auftritte dieses Orchesters beschränkten sich aber auf die Unterstützung von Konzerten des Männerchors, wobei es sich jeweils durch den Zuzug auswärtiger Kräfte verstärkte.

Den Hauptdarsteller dieses ersten Ensembles stellten Lonza-Angestellte, die aus der übrigen Schweiz ins Wallis gezogen waren.

Der Erste Weltkrieg verhinderte vorerst die Weiterentwicklung; zu mehr als nur gelegentlichen Übungen und wenigen Auftritten reichte es nicht.

Fortsetzung der Geschichte des Orchestervereins Visp auf Seite 2



Mit dem Bau der Lonza kam auch die klassische Musik nach Visp

Fortsetzung der Geschichte des Orchestervereins Visp von Seite 1

15. November 1917

Am 15. November 1917 war es dann so weit: Ein Fähnlein von sieben Aufrechten, ausschliesslich Zugezogene aus anderen Kantonen, wagte den Schritt zur Gründung eines selbstständigen Vereins. Es sollte lange der einzige Verein dieser Art im Oberwallis bleiben; im ganzen Kanton gab es nur noch in St. Maurice ein solches Ensemble.

Treibende Kraft dürfte Obergeiger Hans Raid gewesen sein, der vermutlich 1913, anlässlich der Feierlichkeiten zur Eröffnung der Lötschberglinie, erstmals mit dem Oberwallis Bekanntschaft machte.

Hans Raid als erster Präsident und Dirigent

Raid bekleidete gleich die beiden wichtigsten Ämter im Verein: Er war Präsident und Dirigent – dies allerdings nur gerade während eines Jahres. Aus dieser Anfangszeit ist eine offenbar eher vergnügliche Darbietung des jungen Vereins nachgewiesen. In der Folge hatte während zehn Jahren Josef Reichmuth die Leitung inne; dabei machte er, der kaufmännischer Angestellter in der Lonza war, mit Enthusiasmus und viel Einfühlungsvermögen seine fehlende musikalische Ausbildung wett.

(Aus dem Buch «Visper Geist» von Josef Salzmännli, 2013)

Fortsetzung im Newsletter 2

Die Präsidenten des Orchestervereins Visp

1917–1918	Hans Raid
1918–1926	Arnold Moesch
1926–1930	German Zurbriggen
1930–1931	Arnold Moesch
1931–1932	René Lagger
1933–1934	Josef Heinzmann
1934–1945	Eduard Burlet
1945–1946	Carlo Bellwald
1946–1950	Gabriel Tenud
1950–1953	Theo Hirschi
1953–1958	Josef Heinzmann
1958–1960	Hans Perren
1960–1970	Werner Zollinger
1970–1975	Eduard Burlet
1975–1990	Ignaz Mengis
1990–1995	Franziska Schmid
1995–2003	Marianne Burgener
2003–2010	Hannes Brass
2010–	Marie-Luise Williner



Interview mit Franziska Schmid, Präsidentin des Orchestervereins Visp 1990-1995

In welchem Alter hast du begonnen Geige zu spielen und bei wem hast du gelernt?

Ich habe mit neun Jahren begonnen zu spielen. Gelernt habe ich bei Louis Dober aus Bern, dem ersten Geigenlehrer der Allgemeinen Musikschule Oberwallis (AMO).

Der Orchesterverein Visp dankt den grosszügigen Sponsoren



BAYARD C^o, L^{td}



Fortsetzung Interview mit Franziska Schmidt

Wann bist du dem Orchesterverein beigetreten?

Vor 44 Jahren.

Mehrere Jahrzehnte aktives Mitglied des Orchestervereins und jede Woche einen Abend Probe. Für die Vorbereitung von grossen Werken Zusatzproben und Probe-Week-Ends. Ist dir das nie zu viel geworden?

Nein, das hat mich nie gestresst. Im Gegenteil. Ich bin immer gerne in die Proben gegangen. Ohne Grund fehlte ich eigentlich selten. Für mich war es immer auch eine Gelegenheit Freunde zu treffen. Wir hatten all die Jahre immer eine gute Stimmung. Weil ich stets auch anderweitig stark engagiert war, bin ich bei der 2. Geige geblieben. In dem Sinne war und bin ich im OV eine überzeugte 2. Geige.

Im Verlaufe der Zeit hast du bei der Aufführung von vielen grossen Werken mitgewirkt. Welches oder welche sind dir in guter Erinnerung geblieben und warum?

Für mich waren die Freilichtaufführungen

am Gräfibiel etwas sehr Spezielles und auch etwas sehr Prägendes. Sie hatten ein einmaliges und ganz besonderes

«Ich bin eine überzeugte zweite Geige»

Ambiente und sie waren immer auch ein Dorffest. Dazu kam die Unsicherheit des Wetters, die jeweils eine besondere Spannung erzeugt hat.

Etwas Besonderes war auch die Eröffnung des neuen La Poste mit der Aufführung des Freischütz. Wir gehörten zu den ersten, die dort auftreten durften. Dabei zu sein beim Beginn einer neuen Ära des Visper Kulturlebens war für mich sehr eindrücklich.

Im Übrigen war für mich jeder Grossanlass, bei denen ich aktiv dabei war, ein besonderes Erlebnis.

Aus dem OVV sind immer wieder Kleininformationen hervorgegangen, bei denen du mitgespielt hast. Welche waren dies und wie hast du das erlebt?

Ich habe bei der Kleininformation UVIDI (Un-dilettantische Visper Dilettantenquartett) mitgespielt.

Für die Proben haben wir uns jeweils bei Nino Mengis getroffen. Es waren immer sehr schöne Abende. Marius Heimgartner hat frische Eier (eigene Hühner) mitgebracht, Franz Halter eine Flasche Wein und ich einen Kuchen.

Bei den Proben war stets auch der Hund von Nino dabei. Wenn ihm unsere Musik nicht gefallen hat, hat er zu jaulen begonnen. Nino hat ihm dann jeweils gesagt: „Wenn's dir nicht passt, so geh doch raus.“

Nach den Proben haben wir uns in der Küche um das Mitgebrachte und das schon Dagewesene gekümmert und lange dauernde spannende und tief-schürfende Diskussionen geführt, manchmal mit tatkräftiger Unterstützung von Ninos Frau Ines.

Du warst Präsidentin beim 75-jährigen Jubiläum des OVV. Wie hast du das erlebt? Welches war dabei deine grösste Sorge? Was hat dich am meisten gefreut?

Es war ein Visper Fest und es war ein Super Fest. Meine einzige Sorge im Vorfeld war, dass alles klappt. Wir hatten das Ensemble Musica Nostalgica aus Solothurn engagiert und die Organisation rund um dieses Ensemble war anfangs etwas schwierig. Es hat dann aber alles bestens funktioniert. Alle waren zufrieden. Das Jubiläum hat sich auch positiv auf den Zusammenhalt unseres Orchesters ausgewirkt.

«Dabei zu sein beim Beginn einer neuen Ära des Visper Kulturlebens war für mich sehr eindrücklich.»

Danke für das Interview.

Visp, 19. Mai 2016

Der Interviewpartner im nächsten Newsletter ist Ignaz Mengis.